

Meine **FIRMA**

Das Servicemagazin für Unternehmer mit grossen Zielen

Ausgabe 4/2013

Einbruchdiebstahl

Alle neun Minuten

Seite 6

Freiwilligenarbeit

**Grosser Einsatz für
den guten Zweck**

Seite 16

Im Gespräch mit Ruth Metzler

**«Wohlstand nicht
aufs Spiel setzen»**

Seite 12



Fotos: Gataric Fotografie

«Verteidigung der Standortvorteile ist vor allem für KMU wichtig»

Sie war die jüngste Bundesrätin des Landes, ist heute selbständige Unternehmensberaterin und mehrfache Verwaltungsrätin. Als ausgebildete Wirtschaftsprüferin kennt sich Ruth Metzler-Arnold auch in der Schweizer KMU-Szene bestens aus. Ein Wissen, das sie vielfältig einsetzt.

Frau Metzler, zehn Jahre sind vergangen seit dem Ende Ihrer Zeit als Bundesrätin.

Mit welchen Gefühlen blicken Sie zurück?

Ich werde die intensiven knapp fünf Jahre als Vorsteherin des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements stets als positiv und spannend in Erinnerung behalten. Die Phase zwischen 1999 und 2003 war geprägt von Ereignissen mit hoher nationaler und internationaler Relevanz. Beispiele sind der Kosovo-Krieg, die Terrorattacken von 9/11 und das Swissair-Grounding. Als Teil der Landesregierung war ich in dieser Zeit enorm gefordert. Weniger positiv sind die Erinnerungen an die Art und Weise, wie meine Zeit als Bundesrätin mit der Abwahl endete. Doch das ist Schnee von gestern.

Wie intensiv verfolgen Sie die Schweizer Politik heute noch?

Als engagierte Bürgerin informiere ich mich über alle relevanten Entwicklungen in unserem Land. Das tue ich aus persönli-

So intensiv, dass für Sie eine Rückkehr in die Politik denkbar wäre?

Nein, damit habe ich abgeschlossen. Ich bin zwar noch Mitglied der CVP. Aber die Übernahme eines politischen Amtes steht nicht mehr zur Debatte.

Gibt es Entwicklungen in der Schweiz, die Ihnen Sorge bereiten?

Unser Land muss aufpassen, dass es seinen über Jahrzehnte erarbeiteten Wohlstand, die hervorragenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, politische Stabilität und Rechtssicherheit sowie die internationalen Standortvorteile nicht leichtfertig aufs Spiel setzt, indem es falsche Zeichen setzt.

Welche Zeichen meinen Sie?

Ich denke an ein Paket von Initiativen wie Abzocker, 1:12, Mindestlohn oder Einwanderungsstopp. Diese Vorlagen zielen auf Probleme, die zweifellos bestehen. Man muss sich aber immer fragen, ob die Lösung des einen Problems nicht ein neues schafft,

das gravierender ist und unter dem Land und Gesellschaft dann tatsächlich leiden. Zudem sind diese Initiativen das falsche Mittel, um die thematisierten

Probleme wirklich anzugehen. Diese Diskussionen sind auch ein Ausfluss unseres allgemein sehr hohen Wohlstandes.

Nach Ihrer Zeit als Bundesrätin waren Sie bei Novartis engagiert und haben dann als Unternehmensberaterin in die Selbständig-

Zur Person

Die 49-jährige Ruth Metzler-Arnold ist seit 2011 Partnerin der Unternehmensberatung KLAUS-METZLER-ECKMANN Strategie, Führung, Kommunikation. Die ehemalige Bundesrätin und Vorsteherin des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) hält zudem Mandate in den Verwaltungsräten des Spitalverbundes Appenzell Ausserrhoden (Vizepräsidentin), von Switzerland Global Enterprise (Präsidentin), der Bühler AG in Uzwil, der Universität St. Gallen (HSG) und der AXA Winterthur.

keit gewechselt. Welche Erfahrungen aus der Politik können Sie heute in der Wirtschaft nutzen?

Neben der Führungserfahrung kommen mir breite Kenntnisse aus der Bearbeitung verschiedenster Dossiers als Bundesrätin zugute. Das in dieser Zeit aufgebaute Beziehungsnetz ist für meine aktuellen Aktivitäten ebenfalls ein Vorteil. Was aber oft vergessen wird: Vor meiner Wahl in den Bundesrat habe ich neun Jahre als Wirtschaftsprüferin gearbeitet und hatte Einblick in ganz verschiedene Unternehmen, vor allem im KMU-Bereich. Diese Kombination von Erfahrungen in Wirtschaft und Politik bildet die Basis meiner Tätigkeit als Beraterin und Verwaltungsrätin.

Sie sind doch studierte Juristin.

Ja, so kennt man mich, als Ex-Bundesrätin und Juristin. (Lacht.) Fakt ist, dass ich nie als Juristin gearbeitet, sondern nach dem →

«Man muss sich immer fragen, ob die Lösung des einen Problems nicht ein neues schafft, das gravierender ist.»

chem Interesse, aber auch im Rahmen meiner aktuellen Tätigkeiten als Unternehmensberaterin und Verwaltungsrätin von verschiedenen Unternehmen und Organisationen. Gerade Entwicklungen in wirtschaftspolitischen Fragen verfolge ich sehr intensiv.

Studium die Ausbildung zur eidgenössisch diplomierten Wirtschaftsprüferin absolviert habe. Somit liegen meine Kompetenzen auch im Finanzbereich – ich war als Regierungsrätin auch Finanzdirektorin.

Wie sieht heute Ihr Arbeitsalltag aus?

Den typischen Arbeitstag gibt es nicht. Ich bin oft unterwegs, bei «meinen» Unternehmen oder bei Kunden. Mein Home Office ist in Appenzell, wo ich mal mehr, mal weniger anzutreffen bin.

Zusätzlich haben Sie verschiedene Mandate als Verwaltungsrätin. Wie kriegen Sie das terminlich alles unter einen Hut?

Mit Ausnahme der festen Sitzungstermine bin ich in der Gestaltung meiner Arbeit relativ flexibel. Selbstverständlich erfordert jedes einzelne Mandat Zeit und Einsatz. Oft werde ich gefragt, wie viel Prozent mich dieses oder jenes Mandat beanspruche. Ich

und dem Fürstentum Liechtenstein. Diese Services stehen allen offen. Es wenden sich aber vor allem KMU an uns, die über weniger Ressourcen verfügen als grosse Konzerne. Zudem unterstützen wir im Rahmen der wirtschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit KMU aus ausgewählten Partnerländern. Wir helfen ihnen, sich fürs Exportgeschäft fit zu machen und neue Märkte im EU-Raum und in der Schweiz zu erschliessen. Dabei vermitteln wir Importeuren in der Schweiz und Europa auch Kontakte zu zuverlässigen Lieferanten aus diesen Partnerländern.

Von den rund 300'000 Schweizer KMU sind heute erst rund 10 Prozent im Export aktiv. Wie möchten Sie die Quote erhöhen?

Indem wir den Unternehmen mit einem Bündel an Dienstleistungen potenzielle Perspektiven auf internationalen Märkten aufzeigen und ihnen wertvolle Kontakte vor Ort verschaffen.

Wie muss ein kleines KMU vorgehen, um an diese Informationen heranzukommen?

Anrufen! Als erste Anlaufstelle für alle Exportfragen offeriert Switzerland Global Enterprise den kostenlosen Informationsdienst ExportHelp. Pro Jahr werden über diesen Kanal rund 800 Erstanfragen beantwortet. KMU wissen danach in der Regel, ob und in welche Richtung eine internationale Expansion für sie allenfalls gehen könnte. Aber auch die Website von S-GE bietet viele Basisinformationen zum Exportgeschäft.

Wie beurteilen Sie die Rahmenbedingungen für KMU im Heimmarkt Schweiz?

Als sehr gut. Sie profitieren, genau wie die grossen Unternehmen, von den diversen Standortvorteilen im Land. Ich möchte betonen, dass die Verteidigung dieser guten Rahmenbedingungen speziell für unsere KMU enorm wichtig ist. Denn sie sind in den meisten Fällen an den Standort Schweiz gebunden und können ihren Sitz nicht einfach ins Ausland verlegen. Der Standort Schweiz ist übrigens auch bei ausländischen Unternehmen, die international expandieren, sehr beliebt. Die niedrige

«Mit Ausnahme der festen Sitzungstermine bin ich in der Gestaltung meiner Arbeit als Verwaltungsrätin relativ flexibel.»

Steuerbelastung genügt dafür längst nicht mehr als Grund für eine Ansiedlung. Heute sind politische und wirtschaftliche Stabilität, die zentrale Lage in Europa, die ausgezeichnete Infrastruktur, das innovative Umfeld, das Know-how, die hohe Lebensqualität usw. ebenfalls entscheidend.

Seit 2012 sind Sie Verwaltungsrätin bei der AXA Winterthur. Weshalb haben Sie sich für dieses Mandat entschieden?

Die Versicherungsbranche ist bedeutend für die Schweizer Volkswirtschaft und sehr spannend. Und sie ist mir nicht fremd. Als Vorsteherin des EJPD hatte ich das Bundesamt für Privatversicherungen unter mir, das heute der Finanzmarktaufsicht Finma angegliedert ist. Generell prüfe ich alle Mandatsanfragen auch nach den folgenden Kriterien: Passt es zu meinen Kompetenzen? Welchen Beitrag kann ich leisten? Gibt es keine Interessenkonflikte, und reizt mich die Aufgabe? Im Falle der AXA Winterthur sind diese Kriterien erfüllt.

Welches sind Ihre Tätigkeiten als AXA-Verwaltungsrätin?

Ich bin auch Mitglied des Nominations- und Kompensationsausschusses des Verwaltungsrates. Dieses Gremium befasst sich mit Fragen rund um das Personalwesen, zum Beispiel Nachfolgeplanungen für die Geschäftsleitung und weitere Schlüsselpositionen, Entschädigungsfragen oder die Pensionskasse.

Im Vergleich zur Zeit als Bundesrätin stehen Sie kaum mehr in der Öffentlichkeit. Vermissen Sie das Rampenlicht?

Nein. Öffentlichkeitsarbeit ist nicht Selbstzweck, sondern stand und steht für mich immer im Zusammenhang mit einer Funktion oder Aufgabe. Daher geniesse ich es sogar, heute seltener in der Öffentlichkeit zu stehen, und wenn, dann in Verbindung mit meinen Verwaltungsratsmandaten.

Interview: Robert Wildi und Melanie Ade



Kampf für Standortqualität: «KMU können den Sitz nicht einfach ins Ausland verlegen.»

frage dann zurück, wie viel Prozent von welchem Ganzen gemeint sei. Meine Arbeitswoche hat mehr als 40 Stunden.

Dieses Interview führen wir am Sitz des Internationalisierungsförderers Switzerland Global Enterprise, dem Sie als VR-Präsidentin vorstehen. An wen richtet sich die Organisation?

Wir vermarkten den Standort Schweiz, damit sich ausländische Firmen mit hoher Wertschöpfung bei uns ansiedeln. Und wir offerieren Dienstleistungen für exportinteressierte Unternehmen aus der Schweiz